Gemeindebrief

der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden

Otjiwarongo

Omaruru

Outjo-Kamanjab

Februar – Mai 2018

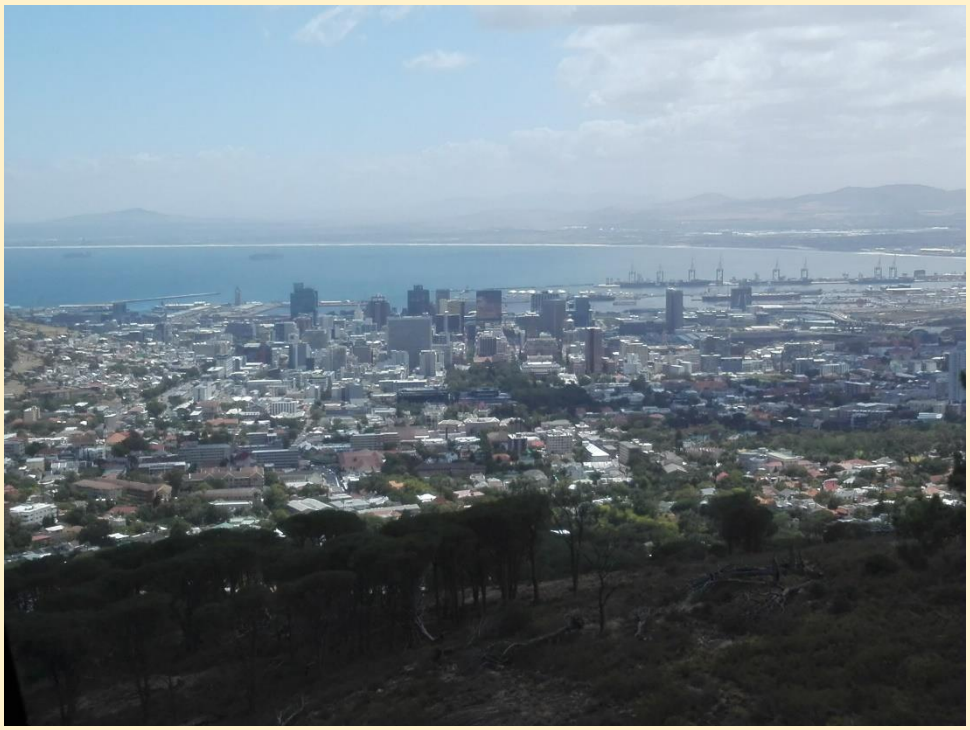
Foto: Volker Dieckhoff

Besinnung: Lebendiges Wasser – Pastorin Marlene Hoffmann	2
RÜCKBLICKE	
Kapstadt: von Sturm und Hoffnung – Pastor Sebastian Bauer-Hoffmann	3
Bericht aus der Pfarrer-Regionalkonferenz: Kapstadt: Stadt der Gegensätze – Pastor Sebastian Bauer-Hoffmann	4
Ein toller Erfolg: die Silvesterknaller-Losaktion! – Pastor Sebastian Bauer-Hoffmann	6
AKTUELLES	
Wir gratulieren! - Geburtstage	7
Gemeinsam Bibel lesen	7
VORSCHAU	
Gemeindeversammlungen	9
Singwochenende Omaruru	10
Gemeindefest Omaruru	10
Vorankündigung: Fussball-Weltmeisterschaft	11
SONSTIGES	
Freud und Leid	12

Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Johannes 3,16

Liebe Gemeindeglieder,



erinnern sie sich an ihren ersten Kapstadt-Besuch? Ich werde unseren ersten Besuch dort Anfang dieses Jahres zumindest nie vergessen. Ich war überwältigt vom Tafelberg, dem Meer, dem Hafen, den kulturellen Angeboten und der Natur!
Auf der anderen Seite steht allerdings die Gewalt, die Brutalität und die unglaubliche Armut.

Das wichtigste Thema aber, das momentan alles andere zu überschatten scheint, ist der Wassernotstand: 80 Liter durfte ein Mensch täglich verbrauchen, als wir dort waren. Jetzt sind es nur noch 40 Liter. Und wenn es in naher Zukunft nicht regnen wird, wird das Limit noch weiter, auf 25 Liter gedrosselt. Auf allen Werbeplakaten, auf Hinweistafeln in Toiletten, und Schildern in Hotels wird auf den Wassermangel aufmerksam gemacht und um einen verantwortlichen Umgang damit gebeten.

Namibia kennt diese Zeiten der Dürre auch und musste schon oft darunter leiden.

Tatsache ist: Wir brauchen Wasser, es dürstet uns nach Wasser, ohne Wasser können wir nicht leben.

Das Losungswort für dieses Jahr passt genau auf diese Situation. Es steht in der Offenbarung des Propheten Johannes (Kapitel 21, Vers 6) und heißt:
„Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.“

Alle, die im Bereich Südafrikas leben, fürchten sich vor Wasserknappheit und diese Not wird uns, wahrscheinlich so lange wir leben, auch immer wieder treffen.

Allerdings tröstet der Bibelvers der Jahreslosung mit den Worten: dass Gott uns ein Wasser geben wird, das uns nicht mehr durstig werden lässt. Umsonst! Nur durch den Glauben. Zwar werden wir hier auf der Erde noch leiden müssen, aber das wird eines Tages ein Ende haben! Wir Christinnen und Christen dürfen darauf vertrauen, dass Gott uns mit diesem Wasser das ewige Leben schenken wird. Ein Leben bei Gott: ohne Angst um Tiere und Natur, ohne Sorge um den nächsten Tag, sondern geborgen in seiner Herrlichkeit.
„Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst."
Auch wenn es schon einen Monat alt ist, wünsche ich Ihnen ein gutes und hoffnungsvolles und gesegnetes neues Jahr,

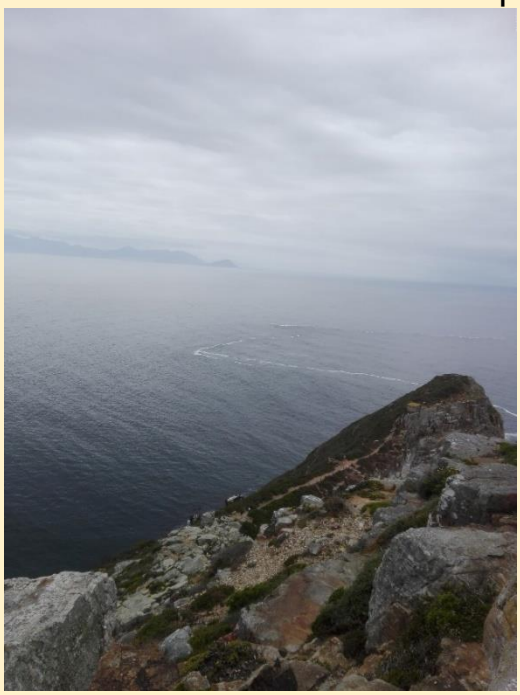
Pfarrerin Marlene Hoffmann

Kapstadt: von Sturm und Hoffnung

Die Tage nach Weihnachten konnten wir als Pfarrfamilie nutzen, um gemeinsam Zeit in der Kap-Region zu verbringen.
Vor der Konferenz der EKD-PfarrerInnen in Afrika haben wir als Familie Kapstadt und Umgebung unsicher gemacht. Zuerst mussten wir uns an die vielen Menschen, Autos, Straßen und Häuser gewöhnen. In der Region leben wohl mehr als doppelt so viele Menschen wie in ganz Namibia zusammen. Wir wohnten direkt in der Nähe der Waterfront und haben einige touristische Highlights besucht. Natürlich durften Waterfront, Aquarium und Tafelberg nicht fehlen.
Einen Tag sind wir auch zum Kap der Guten Hoffnung gefahren. Als Christ habe ich ganz selbstverständlich vorausgesetzt, dass die Gute Hoffnung einen Bezug zum Glauben hat, ganz im Sinne des „Ev-Angeliums", der Guten Nachricht von Jesus Christus. Geschichtlich gibt es diesen Zusammenhang aber nicht.
Unser Guide erzählt die Entstehung so, dass das Kap anfangs Kap der Stürme genannt wurde, wovon wir uns auch überzeugen konnten: Der Wind ist schon sehr deutlich spürbar. Als die Seefahrer um Bartholomeo Diaz dann dem portugiesischen König Johann II. berichteten, dass sie das Kap endlich umfahren konnten, benannte der König das Kap der Stürme in Kap der Guten Hoffnung um, allerdings in der Hoffnung auf noch mehr Reichtümer, Geld und Einfluss, wenn der Seeweg nach Indien erst gefunden wäre.

Das Kap der Stürme wird zum Kap der Guten Hoffnung. Beides sehe ich – anders als König Johann – im übertragenen Sinne: Unser Leben ist allezeit Stürmen

ausgeliefert. Widerstände, Widrigkeiten, auch der „Innere Schweinehund“, wenn wir an unsere guten Vorsätze für das neue Jahr denken. Wir warten, mit Hoffen und Bangen, auf den Regen; sind abhängig vom Wetter, vom Wachsen und Gedeihen, aber auch von den Entscheidungen der PolitikerInnen, Märkten und anderem.
Schauen wir über die Grenzen nach Simbabwe oder Südafrika oder gar in den Norden Afrikas, sehen wir unruhige Zeiten, viele Stürme.
Das Kap der Stürme wird zum Kap der Guten Hoffnung.
Die Gute Hoffnung, die gute Nachricht, ist Leben ohne Angst und Unsicherheit: Leben in Fülle. Solches Leben hat Gott uns geschenkt. Durch den Glauben wird mein Leben von Sturm zu Hoffnung, von Zweifel zu Sicherheit, vom Rückblick auf die alte Zeit zum Blick in eine positive Zukunft.



Und diese Zukunft ist schon jetzt: Schon jetzt glauben, vertrauen und hoffen wir. Schon jetzt leben wir mit Jesus auf einem guten Weg. Schon jetzt haben wir eine Gemeinschaft, die uns trägt. Wir verändern uns, unser Leben, unsere Umwelt, weg von den negativen Stürmen hin zu dem, was allen Menschen dient. Das muss nicht groß und heldenhaft sein. Es geschieht auch ganz klein, zum Beispiel wenn das Miteinander in Frieden gelingt. Ein schönes Beispiel dafür ist das Meer am Cape Point direkt neben dem Kap der Guten Hoffnung: Wir sehen, auch auf den Fotos, die Schaumwellen zwischen dem atlantischen und dem indischen Ozean, warmes und kaltes, Ost und West, Starkes und Schwaches halten sich die Waage. Die Unterschiede bleiben sichtbar und doch ist Gemeinschaft möglich: Der Blick schweift über ein Meer! So stärke uns Gott und gebe uns immer wieder neue Gute Hoffnung !

Pastor Sebastian Bauer-Hoffmann

Kapstadt: Stadt der Gegensätze

Nach unseren Urlaubstagen in Kapstadt trafen wir Pfarrerinnen und Pfarrer der EKD, die in Afrika arbeiten, uns zur Regionalkonferenz Afrika in Noordhoek. Außer den namibischen Kollegen Sven von Eicken und Achim Gerber waren Kolleginnen und Kollegen aus Äthiopien, Kenia, Ghana, Johannesburg, Bryanston und Kapstadt mit ihren Familien zusammengekommen. Einige kannten wir schon aus dem vergangenen Jahr, einige Kollegen waren neu dazugekommen. Wir hörten Referate zur Ausrichtung der Mission im südlichen Afrika, immer noch und immer wieder beeinträchtigt von den Auswirkungen der Apartheid. Wir berichteten gegenseitig aus unserer Arbeit in der Gemeinde und konnten uns ebenfalls gegenseitig gut beraten bzw. gute Arbeitsansätze mit nach Hause nehmen.

Am Sonntag, in der Mitte der Tagung, besuchten wir den Gottesdienst des Kollegen

in Wynberg und lernten die dortige deutschsprachige Gemeinde kennen. Danach besuchten wir iThemba labantu, eine soziale Einrichtung der Kapkirche auf dem Grund der ehemaligen Kirche in Eisleben.

Hier wurden die Gegensätze der Kap-Region unübersehbar. Während wir in Kapstadt und Noordhoek jeden Tropfen Wasser sparten, gab es in den Slums und Townships gar keine Leitungen. Strom wurde, meist illegal, mit der Hand von der Leitung geholt. Hunderttausende Menschen leben in ärmsten Verhältnissen. Auch wir kennen solche Situationen aus unserer Nähe, doch allein die Masse ließ schon an der Sinnhaftigkeit der Arbeit zweifeln.

Das Zentrum bietet Vorschule, Schule und praktische Ausbildung als Kfz-Mechatroniker, in der Küche, im Crafts-Shop für die Ärmsten der Armen. Doch 60 Plätze in einer Klassenstufe sind nur ein Tropfen auf dem heißen Stein. Unzählige Menschen müssen jedes Jahr wieder abgewiesen werden. Und die Perspektiven der Menschen dort, auch Flüchtlinge aus anderen afrikanischen Ländern, bleiben trostlos. Auch die Kriminalität und vor allem die Brutalität und Hemmungslosigkeit, mit der Gangs oder Menschen unter Drogeneinfluss vorgehen, verhindert eine positive Entwicklung am Ort. Wer kann, verlässt die Slums so bald wie möglich. Die Wenigen, die bleiben, schützen Hab und Gut und Leib und Leben, in dem sie sich das Herz verhärten. Eine Unsicherheit, die durch die politische Situation noch verstärkt wird.

Es bleiben die kleinen Gesten und Zeichen, die gerade das Zentrum iThemba labantu setzt. Trotz aller Gefahr und allen Unheils halten wir an unserer offenen Haltung und der Liebe zum Nächsten fest. Die Menschen kennenzulernen, die sich in diesem Zentrum engagieren, war eine Herausforderung und gleichzeitig eine wunderschöne Begegnung mit dem Glauben. Denn es ist der Glaube, der die Kraft zu solcher Arbeit gibt. Das wird in iThemba labantu auch schon deutlich durch die Lage der alten Missionskirche mitten drin, während Vorschule, Schule, Küche, Werkstatt und Crafts-Shop sich darum gruppieren.

Wir schließen Haupt- und Ehrenamtliche aus iThemba labantu in unsere Gebete ein, dass Gott ihnen ihre Vision und ihre Energie erhält. Und wir schauen auch noch einmal bewusst in unsere Orte und suchen hier Wege und Möglichkeiten, unseren Nächsten am Ort zu helfen.

Pastor Sebastian Bauer-Hoffmann

160.000 für die Kinder- und Jugendarbeit der DELK

Die Silversterknaller-Losaktion im Endspurt des alten Jahres 2017 war ein toller Erfolg. Unsere lutherische Kirche verkaufte wie jedes Jahr Super-Lose, die an jedem Werktag im Dezember die Chance auf einen Preis verschafften und an Silvester auch an der Hauptpreisziehung teilnahmen.

20.000 Namibiadollar für den ersten Platz, 10.000 für den zweiten und je 1.000 für die Plätze 3 bis 10! Da lohnt sich der Einsatz von 50 N$!

Definitiv gelohnt hat sich das Los für Klara Kaiser: Sie gewann den 2. Platz. Herzlichen Glückwunsch! Ganz spontan erfüllte Klara sich einen größten Wunsch in Deutschland: eine Barbiepuppe.

Weiterhin gewannen aus unseren Gemeinden unter anderen Ilona Walters 200 Dollar und – ebenfalls am Silvestertag – Ortrud Schonecke 1.000 Namibiadollar.

Die eigentliche Gewinnerin ist aber die Kinder- und Jugendarbeit unserer Evangelisch-lutherischen Kirche in Namibia deutscher Sprache: Sie hat durch die Silvesterknaller-Losaktion bei ca. 4700 verkauften Losen 160.000 Namibiadollar erhalten. Mit diesem Geld werden unter anderen auch die Personal- und Fahrtkosten der drei Jugenddiakon-Stellen mitfinanziert.

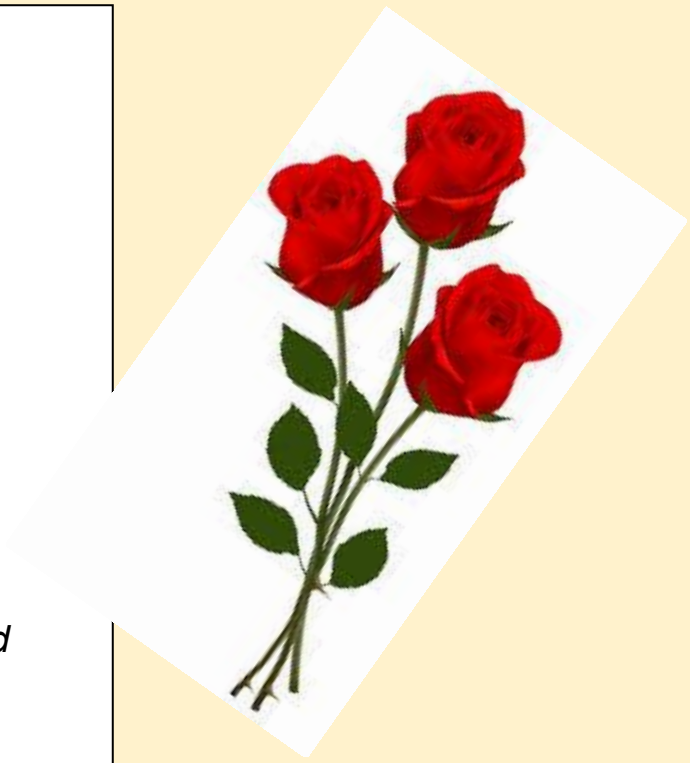
Wir sagen herzlich Dank: allen Unterstützern, Spenderinnen und Loskäufern und -verkäufern. Und ein kleines Trostpflaster für diejenigen, die auch gerne gewonnen hätten: Schon in 8 Monaten (Ende Oktober) kommen die neuen Lose für die Silvesterknaller-Losaktion 2018!

Pastor Sebastian Bauer-Hoffmann

Wir gratulieren von Herzen

… allen Gemeindemitgliedern, die von Februar bis Mai 2018 Geburtstag haben, besonders aber unseren ältesten. Nachfolgend sind die Gemeindemitglieder aufgeführt, die ihren 70., 75., 80. Oder höheren Geburtstag feiern und deren Geburtstage uns bekannt sind.

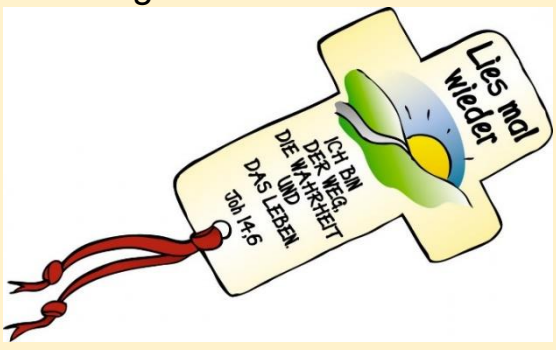
Februar		
03.	*Irmgard Selig*	*Kalkfeld*
12.	*Karin Ramacher*	*Omaruru*
28.	*Hilde Brockmann*	*Otjiwarongo*
März		
11.	*Sigrid Kollmitz*	*Omaruru*
25.	*Rüdiger Burkhardt*	*Otjiwarongo*
April		
07.	*Gertrud Ose*	*Otjiwarongo*
17.	*Helga Hinterholzer*	*Omaruru*
22.	*Hellmut Kollmitz*	*Omaruru*
27.	*Ise Dörgeloh*	*Omaruru*
Mai		
06.	*Lieselotte Jagdhuber*	*Otjiwarongo*
10.	*Ernst Hacker*	*Swakopmund*
17.	*Hans Traupe*	*Omaruru*
25.	*Ortrud Schonecke*	*Kalkfeld*



Wir bitten Sie, uns in Kenntnis zu setzen, falls wir jemanden vergessen haben oder falls irgendwelche Angaben nicht (mehr) aktuell sind! Vielen Dank!!

Gemeinsam Bibel lesen!

Die Bibel ist das Grundfundament unseres Glaubens und besonders für uns als Protestantinnen und Protestanten die Basis für ethische und andere Lebensentscheidungen. Die Bibel ist eine Bibliothek, wir finden Bücher aus vielen verschiedenen Zeiten und von vielen verschiedenen Autoren. Darum sind auch verschiedene, manchmal gegensätzliche, Meinungen in der Bibel zu finden. Wenn ich frage, was für mich nun entscheidend ist, so schaue ich auf Jesus, was er mir und uns vorgelebt und gepredigt hat. Von Jesus her schaue ich auch auf die Stellen in der Bibel, in der Jesus nicht vorkommt. Ich denke, dass wir so einen guten Eindruck des dreieinen Gottes: Vater, Sohn und Heiliger Geist, erhalten können. Trotzdem werden viele Dinge ein Geheimnis bleiben, bis wir Gott selbst fragen können.

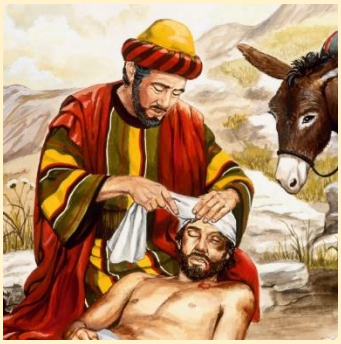


Nun laden wir Sie und Euch alle herzlich ein, einen Text aus dem Lukas-Evangelium im 10. Kapitel zu lesen. Es soll eine Übung für die ganze Gemeinde sein, dass wir uns auf einen Text konzentrieren. Natürlich könnt/dürft/sollt Ihr jederzeit und alle Texte in der Bibel lesen. Für die nächsten Monate wollen wir aber gemeinsam über diesen Lukas-Text nachdenken, weil es in diesem Text um die richtige Art zu leben geht. Es ist also ein Text der uns eine Hilfe für unseren Alltag sein kann. Das kommt in der Eingangsfrage des Texts: „Wie erhalte ich das ewige Leben?“ zum Ausdruck.

Wir laden Euch ein, immer mal wieder den Text aus Lukas 10 zu lesen. Zum ersten Kennenlernen ist ein einfaches Durchlesen nicht verkehrt. Wichtig finde ich, dass es beim Lesen nicht richtig und falsch gibt, sondern ein Verstehen in diesem konkreten Moment. Schon morgen kann ich einen biblischen Text anders verstehen, neue Aspekte entdecken oder verschiedene Zugänge erleben. Daher hilft es den Text immer wieder (mal) zu lesen.

Im zweiten Schritt laden wir ein, Lukas 10 gemeinsam mit anderen Interessierten zu lesen und sich darüber zu unterhalten, was wir herauslesen und wie wir es verstehen können. Auch was diese Erzählung mit uns und unserem Alltag zu tun haben könnte, ist eine spannende Frage. Redet gerne miteinander und mit uns, trefft euch zu Hause oder in anderen Gruppen und lest gemeinsam diesen Bibeltext:

„25 Und siehe, da stand ein Gesetzeslehrer auf, versuchte Jesus und sprach: Meister, was muss ich tun, dass ich das ewige Leben ererbe?
26 Er aber sprach zu ihm: Was steht im Gesetz geschrieben? Was liest du?
27 Er antwortete und sprach: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft und deinem ganzen Gemüt, und deinen Nächsten wie dich selbst« (5.Mose 6,5; 3.Mose 19,18).
28 Jesus aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet; tu das, so wirst du leben. 29 Der Schriftgelehrte aber wollte sich selbst rechtfertigen und sprach zu Jesus: Wer ist denn mein Nächster?



30 Da antwortete Jesus und sprach: Es war ein Mensch, der ging von Jerusalem hinab nach Jericho und fiel unter die Räuber; die zogen ihn aus und schlugen ihn und machten sich davon und ließen ihn halb tot liegen.
31 Es traf sich aber, dass ein Priester dieselbe Straße hinab zog; und als er ihn sah, ging er vorüber.
32 Desgleichen auch ein Levit (Tempeldiener): Als er zu der Stelle kam und ihn sah, ging er vorüber.
33 Ein Samariter aber, der auf der Reise war, kam dahin; und als er ihn sah, jammerte es ihn;
34 und er ging zu ihm, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie ihm, hob ihn auf sein Tier und brachte ihn in eine Herberge und pflegte ihn.

35 Am nächsten Tag zog er zwei Silbergroschen heraus, gab sie dem Wirt und sprach: Pflege ihn; und wenn du mehr ausgibst, will ich dir's bezahlen, wenn ich wiederkomme.
36 Wer von diesen dreien, meinst du, ist der Nächste geworden dem, der unter die Räuber gefallen war?
37 Er sprach: Der die Barmherzigkeit an ihm tat. Da sprach Jesus zu ihm: So geh hin und tu desgleichen!"

Der hier abgedruckte Text stammt aus dem Lukas-Evangelium im Kapitel 10 der 2017 überarbeiteten Bibel nach Martin Luther. Die kleinen Zahlen geben die Verse an. Es ist auch sehr hilfreich und interessant, andere Übersetzungen daneben zu legen, Unterschiede wahrzunehmen und die verschiedenen Schwerpunkte und Nuancen der Übersetzungen zu bedenken. Weitere Hinweise zum Text gibt es im nächsten Gemeindebrief. Wir laden Euch herzlich zum gemeinsamen Bibellesen ein und freuen uns, wenn Ihr Euch untereinander und mit uns über diesen Text austauscht. Weitere Hinweise zum Leben in der Bibel findet Ihr unter anderem auch hier:

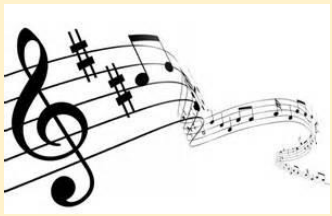
https://www.die-bibel.de/bibeln/leitfaden-bibellese/bibel-lesen-heisst/
Gott, der HERR, segne unser Lesen, Hören und Verstehen!
Pastor Sebastian Bauer-Hoffmann

Gemeindeversammlungen

Auf der Gemeindeversammlung halten wir einen Rückblick auf das letzte Jahr und blicken in das neue Jahr, bzw. die nächsten Jahre. Zu den Aufgaben der Gemeindeversammlung gehört ggf. neue Gemeindekirchenrats-Mitglieder zu wählen, den Finanzplan gutzuheißen und den Richtsatz des Gemeindebeitrags festzulegen. Außerdem gehört immer auch ein Bericht aus der Kirchenleitung dazu, den unser Bischof Brand, wenn möglich, persönlich vorträgt.
Die Gemeindeversammlung ist ein wichtiger Bestandteil unseres kirchlichen Lebens. Hier werden alle Entscheidungen getroffen, die die Kirchengemeinde betreffen. Daher laden wir alle Mitglieder herzlich ein!

Die Gemeindeversammlungen finden statt:

in Omaruru am 25. Februar um 9.30 Uhr in der Kreuzkirche
in Outjo-Kamanjab am 7. April um 10 Uhr auf der Farm Danubé
in Otjiwarongo am 7. April um 15 Uhr bei Kaffee und Kuchen
im Altersheim Otjiwarongo.
Wir freuen uns auf ein zahlreiches Erscheinen, viele Gespräche und gute Entscheidungen!



Singwochenende Omaruru

Am 17./18. März wird in Omaruru das allseits beliebte und bekannte Singwochenende stattfinden. Wie jedes Jahr freuen wir uns auf ein Wochenende voller Musik und einen besonderen Festgottesdienst am Sonntag um 9.30 Uhr. Wer als Sänger oder Sängerin teilnehmen möchte, setze sich bitte mit Barbara Caspers in Verbindung. Übrigens: Nur weil's in Omaruru stattfindet, heißt das nicht, dass nicht auch Menschen aus anderen Ecken und Städten teilnehmen dürfen. Im Gegenteil wir freuen uns immer über gemeindeübergreifende Unterstützung, so regelmäßig aus Swakop, dieses Jahr vielleicht auch aus Otji und Outjo / Kamanjab?! Für die Unterbringung wird gesorgt!
Seid alle herzlich eingeladen!

Gemeindefest Omaruru

Das diesjährige Gemeindefest in Omaruru feiern wir am
Samstag, 24.März ab 11 Uhr,
auf dem Gelände des Deutschen Schülerheims. Wir beginnen mit einem fröhlichen Gottesdienst und freuen uns dann auf das Mittagessen mit den über Omaruru hinaus bekannten und berühmten Casper'schen Hähnchen. Nachmittags erwartet uns Kaffee und Kuchen, der Frischproduktestand, der Auftritt des Chors, der Kindertreff und ein tolle Atmosphäre open end. Natürlich darf auch eine Verlosung nicht fehlen.
Neben Ihnen als zahlreichen Besuchern, auch über die Gemeinde hinaus, freuen wir uns natürlich über jede helfende Hand! Bitte wenden Sie sich an Barbara Caspers, wenn Sie Zeit und Lust haben, uns zu helfen. Und laden Sie auch jeden anderen Menschen herzlich ein, zum Gemeindefest zu kommen. Wir sehen uns dort!

Vorankündigung Fußball-Weltmeisterschaft

Im Juni und Juli ist es wieder soweit: Der Fußball übernimmt die Welt-Herrschaft. In Russland tritt das deutsche Team zur Titelverteidigung an. Schöne Spiele, gute Stimmung und ein kühles Bier in guter Gesellschaft wollen wir uns nicht entgehen lassen. Darum laden wir alle Interessierten herzlich ein: Wir schauen jedes Spiel der deutschen Nationalmannschaft, voraussichtlich im Evangelisch-Lutherischen Altersheim Otjiwarongo. Der Eintritt kostet frei, das kühle Bier gibt's für einen kleinen Obulus. Die Spiele schauen wir gemeinsam auf einer Leinwand.

Und das sind die Termine:

Vorrunde (in der Gruppe F)
Sonntag, 17. Juni, 17 Uhr: Deutschland – Mexiko
Samstag, 23. Juni, 20 Uhr: Deutschland – Schweden
Mittwoch, 27. Juni, 16 Uhr: Südkorea – Deutschland
Achtelfinale:
entweder 2. Juli, 16 Uhr (wenn Deutschland Gruppenzweiter wird)
oder 3. Juli, 16 Uhr (wenn es Gruppenerster wird)
Viertelfinale:
entweder Freitag, 6. Juli, 20 Uhr (wenn es Gruppenzweiter war)
oder Samstag, 7. Juli, 16 Uhr (wenn es Gruppenerster war)
Halbfinale:
10. Juli, 20 Uhr
11. Juli, 20 Uhr
Spiel um Platz 3:
Samstag, 14 Juli, 16 Uhr
FINALE:
Sonntag, 15.Juli, 17 Uhr

Und seid darauf bedacht, zu wahren die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens.
Epheser 4:3

Freud und Leid

Im Namen des dreieinen Gottes haben wir getauft:

Jennifer Klittich in der Kreuzkirche Omaruru am 22. Oktober 2017
Yannic Wilkens auf Farm Ongangasemba am 4. November 2017
Caleb Jamieson in der Heliandkirche Otjiwarongo
am 2. Dezember 2017
Lena Harms in der Heliandkirche Otjiwarongo
am 2. Dezember 2017
Romy Jagdhuber auf der Krokodilsfarm am 16. Dezember 2017
Laura Caspers in der Kreuzkirche Omaruru am 31. Dezember 2017

Ihre Konfirmation am 2. Dezember 2017
in der Heliandkirche Otjiwarongo begingen:

Maren Bajorat aus Otjiwarongo
Jasmin Hausmann aus Otjiwarongo
Lena Harms aus Okahandja
Caleb Jamieson aus Otjiwarongo

Das Fest der Hochzeit feierten
Heiner Klittich und Toini Kaukolelwa
am 22. Oktober 2017 in der Kreuzkirche Omaruru

Das Fest der Diamantenen Hochzeit feierten
Lotte und Albert Jagdhuber
am 16. Dezember auf der Krokodilsfarm

Im Vertrauen auf den lebendigen Gott
haben wir Abschied genommen von

Eva Maria Heide
am 11. November 2017 in Omaruru

Marie Anna Wormsbächer
am 25. November 2017 in Kalkfeld

Heiner Dörgeloh
am 5. Januar 2018 in Omaruru